

Gemeinde baut Fledermäusen neues Heim

Tiere sollen aus der alten Schule in Prora auf DBU-Naturerbefläche „umziehen“

Von Gerit Herold

Binz. Für die Fledermäuse in der alten Schule Prora scheint eine Lösung in Sicht: „Wir schieben gerade an, dass für die Fledermäuse Ausweichquartiere auf dem Gelände der DBU geschaffen werden können“, informiert Bürgermeister

Karsten Schneider. Der Landkreis hatte die bereits begonnenen Abrissarbeiten der Gemeinde Binz als Eigentümer gestoppt, weil sich in der seit Jahren leerstehenden Ruine ein Fledermausstandort befindet, für den erst ein Ersatz gefunden werden muss (die OZ berichtete).

Ein neues Zuhause für die Fledermäuse kann die Gemeinde nun auf der DBU-Naturerbefläche Prora bauen lassen, so Schneider. Die gemeinnützige Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), die DBU Naturerbe GmbH aus Osnabrück, hatte im Jahre 2008 die Naturerbefläche Prora als eine von 47 Flächen vom Bund übernommen und will den ehemaligen militärischen Übungsplatz langfristig für den Naturschutz sichern. Die rund 2000 Hektar große Naturerbefläche Prora zieht sich vom Nordrand des Schmachter Sees über die Dollahner Uferberge bis zu den Feuersteinfeldern.

Der Binzer Bürgermeister geht davon aus, dass die Einrichtungen für die Fledermäuse zügig geschaffen werden können. „Wenn dies geschehen ist, können die Abrissarbeiten an der alten Schule in Prora fortgesetzt werden“, so Schneider. Seit mehreren Jahren will die Ge-

meinde Binz das rund 13 000 Quadratmeter große Grundstück, auf dem die 1973 eröffnete Polytechnische Oberschule „Egon Schulz“ steht, veräußern. Im letzten Jahr waren die Pläne, das Gelände an den Binzer Unternehmer Jürgen Breuer zu verkaufen, der darauf einen 104 Meter hohen Wohnturm errichten wollte, an einem Bürgerentscheid der Binzer gescheitert. Der Investor hatte mit 3,5 Millionen Euro Kaufpreis mehr als das Fünffache des üblichen Verkehrswertes angeboten.

Den jetzt begonnenen Abbruch des maroden Schulgebäudes hatte Bürgermeister Karsten Schneider damit begründet, dass die Gemeinde ihrer Sicherungspflicht auf dem verwahrlosten und für Kinder gefährlichen Gelände nachkomme – eine Alternative wäre ein Schutzzaun gewesen. Zudem ließe sich ein beräumtes Grundstück auch besser vermarkten als eins mit ei-

ner Ruine. Bis es soweit ist, soll die Fläche als Parkplatz genutzt werden. Dafür hatten sich die Gemeindevertreter jetzt auf ihrer jüngsten Sitzung per Beschluss ausgesprochen, so Schneider. Ob das in diesem Sommer schon passieren wird, sei aber noch offen. Zur Entwicklung des brach liegenden Areals gibt es Ideen von mehreren Investoren, die in den nächsten Wochen in den Gremien der Gemeindevertretung vorgestellt und diskutiert werden sollen. Derzeit sei es noch zu früh, über konkrete Pläne zu berichten, so Schneider.



Das Grundstück in Prora soll so lange, bis es verkauft wird, als unbefestigter Parkplatz genutzt werden.

Bürgermeister Karsten Schneider



Die 1973 eröffnete Polytechnische Oberschule „Egon Schulz“ steht seit vielen Jahren leer.

FOTO: MARIO FROST/OZ-ARCHIV